

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

17. März 2019 - 2. Fastensonntag - 94. Jahrgang - Nr. 11

**In jeder Finsternis
leuchtet ein Stern.**
unbekannt

Du machst meine Finsternis hell

Am ersten Fastensonntag war im Evangelium davon die Rede, wie Jesus nach vierzig Tagen in der Wüste vom Teufel in Versuchung geführt wurde. Jesus wurde auf einen hohen Berg geführt und auch die Stadt Jerusalem wird ihm vom erhöhten Standort des Tempels gezeigt.

An diesem zweiten Fastensonntag erleben wir Jesus wieder auf einem Berg. Aber diesmal ist es kein Berg der Versuchung, sondern ein Berg der Verklärung. Zuerst wird davon berichtet, dass Jesus die Apostel Petrus, Johannes und Jakobus beiseite nahm und „er stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten“ (vgl. Lk 9,28).

Immer wieder wird in den Evangelien davon berichtet, dass Jesus die Stille und die Einsamkeit suchte, um zu beten. Dabei hat er die Verbindung mit seinem Vater im Himmel gesucht. Lukas berichtet, dass sich während des Gebetes das Antlitz von Jesus veränderte und dass sein Gewand leuchtend weiß wurde. So wie bei Jesus kann sich auch die Verfassung eines jeden, der betet, verändern. Die Stimmung der Seele wird durch das Gebet freundlicher und heller.

Ein Blick auf den Eröffnungsvers der Liturgie für diesen Sonntag kann uns zu einer besseren Einsicht in diese Erfahrung verhelfen. Dieser Vers lautet: „*Mein Herz denkt an dein Wort: Sucht mein Angesicht! Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir*“ (Psalm 27, 8-9). Hier bittet der Psalmist darum, das Angesicht des Herrn sehen zu dürfen, weil ihm das Heil und Segen bedeutet.

War es in der Frühzeit des Gottesvolkes Israel verderblich, das Angesicht Gottes zu schauen, so werden die Beter der späteren Zeit dazu aufgefordert, Gottes Antlitz zu suchen und sich nicht davon abzuwenden. So zeigt Gott uns Menschen durch die Verklärung Jesu seine Liebe und sein Lichtglanz möchte auch unsere Herzen erhellen.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

